







## EDITORIAL

Für die VGF standen 2014 zwei für Verkehrsunternehmen zentrale Aufgaben im Mittelpunkt der Arbeit: Instandhaltung und Ausbau unserer Infrastruktur.

Unter Instandhaltung verstehen wir bei der VGF nicht nur Modernisierung und Erhalt, sondern auch immer Verbesserung. Seit Jahren arbeiten wir am barrierefreien Umbau unseres U- und Straßenbahn-Systems. Mit den oberirdischen Stationen „Hauptfriedhof“ und „Deutsche Nationalbibliothek“ erhielten zwei weitere Haltepunkte der Linie U5 Hochbahnsteige, die jetzt allen Fahrgästen die stufenlose und barrierefreie Nutzung möglich machen. Das war keine leichte Aufgabe, denn die Stationen liegen an einer vielbefahrenen Verkehrsachse.

An den unterirdischen Stationen „Miquel-/Adickesallee“ und „Schweizer Platz“ haben wir unser Aufzugs-Nachrüstungsprogramm fortgesetzt; auch diverse Straßenbahn-Haltestellen konnten wir im Laufe des Jahres barrierefrei umbauen und wieder in Betrieb nehmen.

Parallel dazu haben wir unsere Straßenbahn ausgebaut: In nur elf Monaten Bauzeit entstand in Sachenhausen ein 1,1 Kilometer langer Abschnitt, der eine Lücke im südmainischen Netz schließt. Im Dezember konnten wir mit einer viel beachteten Eröffnungsfeier die neue Linie 17 in Betrieb nehmen, die nun das Rebstockbad im Norden über Messe, Hauptbahnhof, Friedensbrücke und den Neubauschnitt mit der Nachbarstadt Neu-Isenburg im Süden verbindet.


Auch in anderen Bereichen hat sich unser Unternehmen 2014 sehr gut entwickelt: Die VGF zählt jetzt mehr als 40.000 Abo-Kunden – seit 2012 ein Anstieg um 25 %. Wir haben die Inbetriebnahme neuer U-Bahnen fortgesetzt und liegen mit der Erneuerung unserer Flotte weiterhin im Zeitrahmen. Im Personalbereich schließlich wurden die Voraussetzungen geschaffen, zu Beginn 2015 mit dem neuen LOB, der „leistungsorientierten Bezahlung“, und den damit verbundenen umfassenden Mitarbeitergesprächen starten zu können.

Unsere Arbeit und die notwendigen Investitionen dienen dazu, das U- und Straßenbahnnetz in Frankfurt mit allen seinen Facetten – Stationen und Haltestellen, Fahrzeuge, Kundendienst, Service und Sicherheit – modern zu halten oder fit für die Zukunft zu machen. Denn nur ein modernes System ist den Anforderungen, die eine wachsende Großstadt an ihren öffentlichen Verkehr stellt, nachhaltig gewachsen.

Daß wir auch 2014 diese Herausforderung meistern konnten, haben wir unseren mehr als 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken. Für ihre Arbeit, ihre Leistung und ihren Einsatz möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.



Michael Budig  
Geschäftsführer



Thomas Raasch  
Geschäftsführer



Thomas Wissgott  
Geschäftsführer und  
Arbeitsdirektor

# INHALT

## Porträt

Zahlenspiegel 2014	8
Jahresrückblick – das Jahr 2014 im Überblick	10
Organigramm	12
Die Organe der Gesellschaft	13
Bericht des Aufsichtsrates	14

## Lagebericht

Grundlagen	18
Wirtschaftsbericht	19
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	19
Fahrgastzahlen im Überblick	20
Investitionen	20
Lage	21
Mitarbeiter	28
Angaben über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	28
Nachtragsbericht	30
Prognosebericht – Voraussichtliche Entwicklung	31
Risiken und Chancen des Unternehmens	32

## Jahresabschluss

Bilanz	38
Gewinn- und Verlustrechnung	41
Anhang	42













# PORTRÄT

Zahlenspiegel 2014	8
Jahresrückblick – das Jahr 2014 im Überblick	10
Organigramm	12
Die Organe der Gesellschaft	13
Bericht des Aufsichtsrates	14

## Zahlenspiegel 2014

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) wurde am 15. Dezember 1995 gegründet. Zum 1. August 1996 wurde der Verkehrsbetrieb der Stadtwerke Frankfurt am Main GmbH in die VGF eingebracht.

In Millionen Euro

<b>Eigenkapital</b>	<b>38,02</b>
<b>Gesamterträge</b>	<b>254,56</b>
Aus Verkehrsleistungen	156, 89
Davon aus Ausgleichszahlungen	9,64
<b>Gesamtaufwendungen</b>	<b>308,39</b>
Für Personal	110, 65
Für Material	92,34
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>53,83</b>
<b>Investitionen</b>	<b>122,38</b>

In %

<b>Rechnerischer Kostendeckungsgrad (Vorjahr 80,9)</b>	<b>82,54</b>
--	--------------

### Mitarbeiter

1) In den Gesamtmitarbeiterzahlen sind ruhende Arbeitsverhältnisse, Mitarbeiter in der ATZ-Freistellungsphase sowie Studentenschaffner und -fahrer enthalten. Die in anderen Bereichen eingesetzten Fahrer sind in der Mitarbeitergruppe des Fahrdienstes subsumiert.

Fahrdienstmitarbeiter <sup>1)</sup>	787
Arbeiter (gewerblich-technisch)	594
Angestellte	705
<b>Gesamtpersonalbestand</b>	<b>2.086</b>

### Einwohner

im Stadtgebiet	708.543
----------------	---------



Betriebs- und Verkehrsleistungen	U-Bahn	Straßenbahn	Omnibus	Gesamt
Zugnutzkilometer (in Tausend km)	7.883,70	6.854,90	0 <sup>1)</sup>	<b>14.738,60</b>
Platzkilometer (in Millionen km)	3.720,40	1.211,70	0	<b>4.932,10</b>
Mittlere tägliche Platzkilometer	10,17	3,31	0	<b>13,48</b>
Personenkilometer (in Millionen km)	492,8	223,6	0	<b>716,4</b>
Fahrgäste (in Millionen Personen)	123,1	57,4	0	<b>173<sup>2)</sup></b>
<b>Linien</b>				
Anzahl Linien	9	10	0 <sup>1)</sup>	<b>19</b>
Anzahl Haltestellen	86	137	0	<b>213<sup>2)</sup></b>
<b>Betriebsstrecken in km</b>				
Betriebsstreckenlänge	64,85	68,68	0 <sup>1)</sup>	<b>133,53</b>
Linienlänge	110,87	104,81	0	<b>215,69</b>
Mittlerer Haltestellenabstand	0,72	0,51	0	<b>1,01</b>
Mittlere Linienlänge	12,32	10,48	0	<b>11,35</b>
<b>Fahrzeugbestand</b>				
Triebwagen / Busse	267	131	0 <sup>3)</sup>	<b>398</b>
Historische Fahrzeuge	0	9	0	<b>9</b>
Beiwagen	0	8	0	<b>8</b>

1) Ab 1.7.2013 Betrieb vollständig beim Schwesterunternehmen ICB angesiedelt.

2) Beförderte Personen auf Unternehmensebene (entspricht nicht der Summe der Teilbeträge, da Umsteiger zwischen den Betriebszweigen nur einmal gezählt werden).

3) Zum 1.9.2014 vollständiger Übergang des Busfuhrparks an das Schwesterunternehmen ICB.

### JANUAR FEBRUAR

- Die Bauarbeiten an der neuen Straßenbahn in der Stresemannallee beginnen. Erstmals bei einem Bauprojekt richtet die VGF eine wöchentliche Bürgersprechstunde ein, bei der die Projektleitung vor Ort Rede und Auskunft steht.
- Die VGF intensiviert ihre Fahrschein-Kontrollen. Regelmäßig werden von Februar an Stations-Kontrollen durchgeführt.
- Der Frankfurter AfE-Turm wird gesprengt. Ein publikumsträchtiges Spektakel, bei dem die Tunnelröhren der U4 unter der Senckenberganlage unbeschädigt bleiben.

### MÄRZ APRIL

- Vier Straßenbahn-Haltestellen kann die VGF nach barrierefreiem Umbau wieder in Betrieb nehmen: „Arthur-von-Weinberg-Steg“, „Dieselstraße“, „Hugo-Junkers-Straße“ sowie „Daimlerstraße“.
- Die VGF präsentiert ihren neuen Info-Bus, mit dem sie künftig in den Stadtteilen und bei verschiedenen Stadtfesten nah am Kunden sein wird. Die letzte Fahrt des Vorgängers führt nach Schwanheim – ins Verkehrsmuseum.
- Der barrierefreie Umbau der Haltestellen „Neu-Isenburg Stadtgrenze“ (Linie 14) und „Balduinstraße“ (Linie 16) beginnt.
- Gleisbau in Sachsenhausen: Anschluss der neuen Trasse am südlichen Ende.

### MAI JUNI

- Die VGF zählt mehr als 40.000 Abokunden, ihre Zahl ist seit 2012 um 25 % gestiegen.
- Das Verkehrsmuseum beteiligt sich am 4. Mai beim traditionellen Tag der Verkehrsgeschichte und feiert im selben Monat seinen 30. Geburtstag.
- Die Hälfte der 600 Fahrscheinautomaten der VGF ist modernisiert worden. Damit verbunden ist eine Ausweitung von Funktionen und des angebotenen Fahrschein-Sortiments.
- Der Umbau der oberirdischen Stationen „Hauptfriedhof“ und „Deutsche Nationalbibliothek“ beginnt. Der Bau ist Teil des Vorhabens, die Stadtbahnstrecke U5 barrierefrei zu machen.
- Bombardier Transportation liefert den 125. „Flexity“-Stadtbahnwagen an die VGF, wo er als Typ U5 im Einsatz ist. Da es sich um einen aus zwei 25-Meter-Einheiten bestehenden „U5-50“ handelt, werden die beiden Teile auf die Stadtteile „Eckenheim“ und „Preungesheim“ getauft. 2017 soll der letzte „U5“ ausgeliefert werden.





JULI  
AUGUST

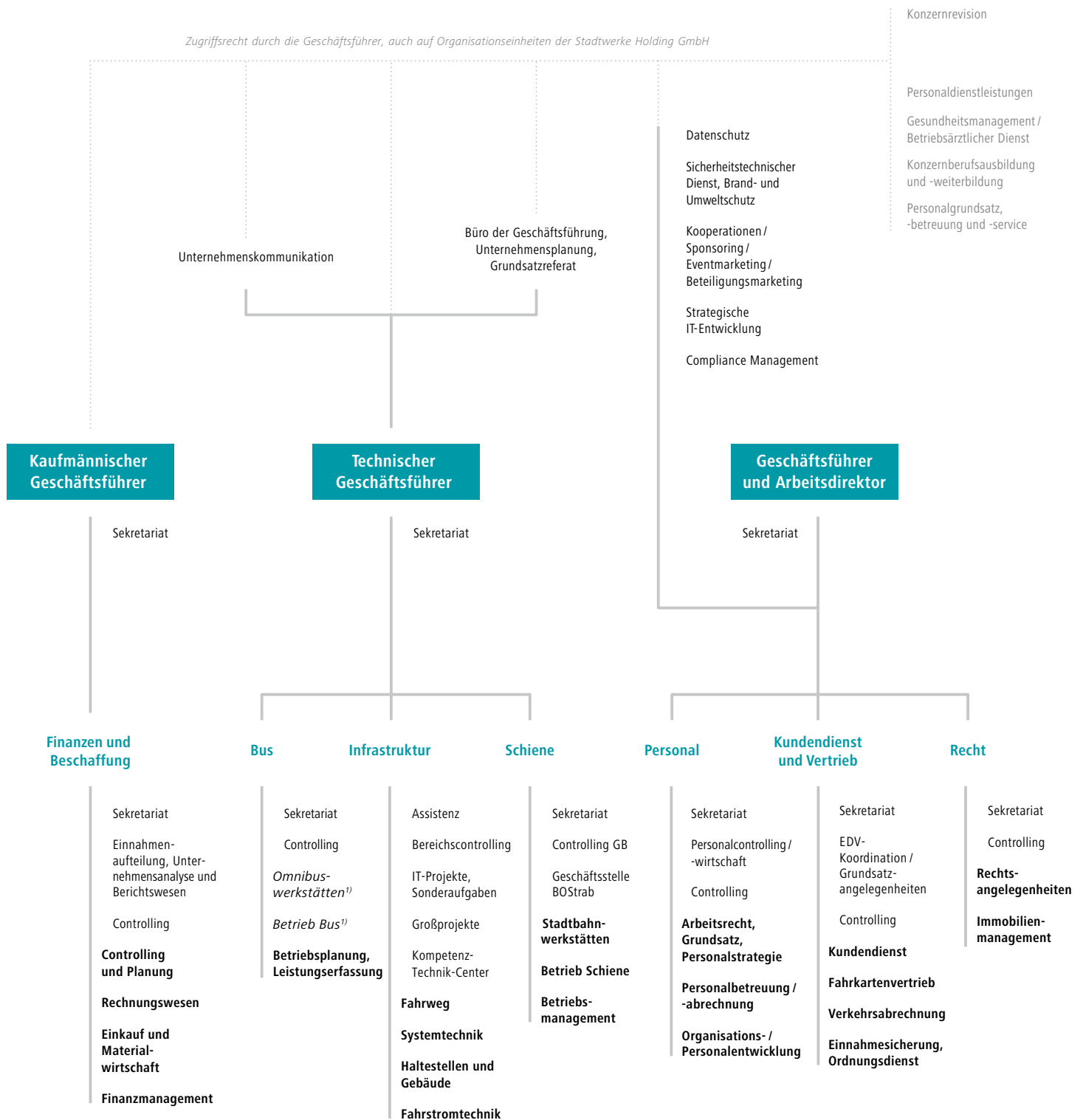
SEPTEMBER  
OKTOBER

NOVEMBER  
DEZEMBER

- An den Stationen „Miquel-/Adickesallee“ sowie „Schweizer Platz“ (U1, U2, U3, U8) laufen die Arbeiten, mit denen die Aufzüge nachgerüstet werden sollen. Ziel ist das barrierefreie Stadtbahn-Netz in Frankfurt. Es fehlen noch „Eschenheimer Tor“ und „Westend“, hier laufen die Planungen.
- Der Gleisbau für die neue Straßenbahn-Linie 17 geht weiter, die Überquerung der viel befahrenen Kennedyallee erfolgt in den Sommerferien.
- Das Service-Center der VGF zieht aus der Verwaltung aus und befindet sich von jetzt an in der B-Ebene der Station „Hauptwache“ – und damit noch näher an unseren Kunden.
- Seit 30 Jahren unterquert die U-Bahn den Main. Das Verkehrsmuseum würdigt das mit einer interessanten Ausstellung.
- Die VGF ändert ihre Philosophie. Der Ordnungsdienst heißt nun offiziell „Service und Sicherheit“. Neue Weiterbildungen und eine veränderte Dienstkleidung sollen den Service-Gedanken für alle sichtbar in den Vordergrund stellen.
- Die Straßenbahn-Haltestellen „Neu-Isenburg Stadtgrenze“ und „Balduinstraße“ sind barrierefrei.
- Die Stationen „Hauptfriedhof“ und „Deutsche Nationalbibliothek“ gehen nach ihrem Umbau nacheinander barrierefrei wieder in Betrieb.
- Zum Fahrplanwechsel am 13. Dezember nimmt die VGF die Straßenbahnstrecke in der Stresemannallee nach nur einem Jahr Bauzeit in Betrieb. Künftig fährt die Linie 17 vom Rebstockbad kommend über die 1,1 Kilometer lange Neubaustrecke bis Neu-Isenburg, die Linie 14 endet an der Louisa.



## Organigramm (Stand 1.11.2014)



1) Arbeitnehmerüberlassung ab 1.8.2014.



## Die Organe der Gesellschaft

### Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner (alphabetisch)

#### Uwe Becker

Stadtkämmerer (Vorsitzender)

#### Annegret Brein

Stadtverordnete, Dipl.-Oecotrophologin

#### Martin Daum

Stadtverordneter, Personalreferent

#### Helmut Alexander Heuser

Stadtverordneter

#### Ulf Homeyer

Stadtverordneter, Bankkaufmann

#### Stefan Majer

Stadtrat, Dezernent für Verkehr

#### Claus Möbius

Stadtrat, Dipl.-Betriebswirt

#### Klaus Oesterling

Stadtverordneter, Fraktionsvorsitzender

#### Erika Pfreundschuh

Stadträtin, Dipl.-Finanzwirtin

#### Wolfgang Siefert

Stadtverordneter, Dipl.-Kaufmann

Vertreter der Arbeitnehmer (alphabetisch)

#### Holger Abt

Straßenbahnfahrer

#### Karl de Andrade Huber

Lokomotivführer

#### Anja Barth-Schmidt

Juristin

#### Mahmut Bas

Busfahrer (bis 1.9.2014)

#### Eckehard Kalweit

Nachrichtentechniker

#### Jochen Koppel

Gewerkschaftssekretär

#### Andreas Kretzschmar

Energieelektroniker (ab 16.10.2014)

#### Ahmet Özkaratas

Busfahrer (bis 1.9.2014)

#### Michael Rüffer

Dipl.-Ingenieur

#### Julian Sanchez-Diaz

Schienenbahnfahrer

#### Athanasios Stavrakidis

Angestellter (stellv. Vorsitzender)

#### Christian Winkler

Controller (ab 16.10.2014)

### Geschäftsführung

#### Michael Budig

Technischer Geschäftsführer

#### Thomas Raasch

Kaufmännischer Geschäftsführer

#### Thomas Wissgott

Geschäftsführer und Arbeitsdirektor



## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) hat im Geschäftsjahr 2014 unter dem Vorsitz von Herrn Stadtkämmerer Uwe Becker oder des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden an den folgenden Terminen getagt: 13.03.14, 23.06.14, 22.09.14 und 19.11.2014. Seine Ausschüsse (Personalausschuss, Wirtschafts- und Finanzausschuss) tagten jeweils an den folgenden Terminen: 10.03.14, 18.06.14, 18.09.2014 und 13.11.2014.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte und Auskünfte der Geschäftsführung und der Wirtschaftsprüfer überwacht. Das Plenum und die Ausschüsse des Aufsichtsrates haben sich an den o. g. Sitzungen mit der laufenden Geschäftsentwicklung, den zustimmungsbedürftigen Geschäften und Investitionsvorhaben, den Entwicklungen im Personalbereich sowie der Unternehmensplanung befasst. Die Einhaltung des Wirtschaftsplanes wurde aufgrund der Quartalsberichte überwacht.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates waren die organisatorische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens.

In der in 2014 ausgesprochenen Direktvergabe durch die Stadt Frankfurt am Main an die bis zum 01.09.2014 als Tochterunternehmen der VGF handelnde ICB GmbH sieht der Aufsichtsrat in Einvernehmen mit dem Magistrat eine geeignete Maßnahme, auf eine drohende künftige Konzentration im Busverkehrsmarkt steuernd einzuwirken.

Das implementierte Risikomanagementsystem der VGF erfasst sowohl allgemeine als auch wesentliche sowie bestandsgefährdende Risiken. Dem Aufsichtsrat wird im Rahmen der Quartalsberichterstattung über das Risikomanagementsystem berichtet.

Dem Aufsichtsrat ist nicht bekannt, dass im Geschäftsjahr Interessenkonflikte einzelner Aufsichtsratsmitglieder aufgetreten sind.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2014, der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2014 und der Bericht des Abschlussprüfers, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss, den Lagebericht, die Trennungsrechnung inkl. öDA-Ausgleichsbetrag und den Vorschlag für die Übernahme des Jahresverlustes geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht gegeben.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der Geschäftsführung und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung seine Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2014 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft seinen Dank aus.

Frankfurt am Main, Juni 2015

Der Vorsitzende

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Uwe Becker', with a stylized, cursive script.

*Uwe Becker*









# LAGEBERICHT

Grundlagen	18
Wirtschaftsbericht	19
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	19
Fahrgastzahlen im Überblick	20
Investitionen	20
Lage	21
Mitarbeiter	28
Angaben über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	28
Nachtragsbericht	30
Prognosebericht – Voraussichtliche Entwicklung	31
Risiken und Chancen des Unternehmens	32



## 1. Grundlagen

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) ist tätig als Verkehrsdienstleister beim Betrieb des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), von Gelegenheits- und Sonderverkehren sowie sonstigen Aufgaben der Verkehrsbedienung von Personen.

Die VGF ist in den Konzern der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWF Holding) eingebunden, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen ist.

Nach wie vor richtungsweisend für die weitere Entwicklung des Unternehmens ist die im Auftrag der Stadt Frankfurt am Main erfolgte Direktvergabe Schiene, die der VGF ein ausschließliches Recht zur Erbringung von Schienenverkehrsleistungen (Straßen- und Stadtbahnen) in ihrem Zuständigkeitsgebiet nach dem Ablauf der gültigen Schienenkonzessionen zum 31.01.2011 gewährt. Die Übertragung dieser gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen erfolgte im Rahmen eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags nach den Art. 3 bis 5 VO (EG) Nr. 1370/2007 ab dem 01.02.2011 für die Dauer von 20 Jahren. Darüber hinaus wurde mit Gesellschafterbeschlüssen der Stadt Frankfurt am Main vom 08.08.2012 die VGF mit dem Betrieb von Ebbelwei-Express und Verkehrsmuseum als gemeinwirtschaftliche Verpflichtung zur Erfüllung touristischer und kultureller Zwecke betraut.

Zur Verringerung europarechtlicher Risiken hat die SWF Holding in Abstimmung mit der Stadt Frankfurt am Main und der VGF in der Aufsichtsratssitzung am 27.06.2014 (der SWF Holding) die Neuordnung des verbliebenen Bus- und Werkstattbereichs der VGF und der In-der-City-Bus GmbH (ICB) beschlossen. Dementsprechend wird das operative Busgeschäft seit 01.09.2014 in der ICB konzentriert. Gleichzeitig erfolgte die Ausgliederung der In-der-City-Bus GmbH (ICB) unter das Dach der SWF Holding.

Die VGF erbringt jedoch weiterhin Infrastrukturdienstleistungen sowie Kundendienst- und Vertriebsleistungen im Busbereich und stellt der ICB im Rahmen einer Personalüberlassung das Werkstattpersonal sowie das Werkstattgebäude einschließlich des Betriebshofes Rebstock zur Verfügung.

Die VGF beabsichtigt ihren Strombedarf zukünftig weitgehend durch eigenerzeugten Strom zu decken, da die Kosten zunehmend durch Abgaben und Steuern bestimmt werden. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Eigenstromversorgung als Alternative zum Fremdstrombezug wirtschaftlich an Attraktivität. Zu diesem Zweck haben Mainova AG und VGF am 28.07.2014 einen Pachtvertrag über einen Teil des Kraftwerkes HKW West (12 Megawatt) abgeschlossen, was einem Anteil von 9,76 % der Stromerzeugungskapazität des HKW West entspricht. Die Initiallaufzeit gilt bis zum 31.12.2019. In der Kraftwerksscheibe wurden im Zeitraum vom 29.07.2014 bis 31.12.2014 Allgemeinstrom von ca. 9,08 Mio. kWh und Bahnstrom in Höhe von 23,8 Mio. kWh erzeugt.

## 2. Wirtschaftsbericht

### 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Gesamtfahrgastaufkommen bei den in den Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) integrierten Verkehren weist im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 5,59 % aus und bewegt sich somit wieder deutlich über dem Niveau des Vorjahres.

Zur positiven Entwicklung beigetragen hat die weiter steigende Bevölkerungszahl in Frankfurt am Main. Während zum 31.12.2013 in der Stadt Frankfurt am Main 693.342 Einwohner gezählt wurden, stieg die Bevölkerungszahl bereits zum 30.06.2014 auf 700.815. Dies entspricht einer Steigerung von 7.473 Personen bzw. +1,08 % im ersten Halbjahr 2014. Der bereits in den Vorjahren zu verzeichnende Anstieg der Einwohnerzahlen setzte sich somit auch in 2014 fort.

Trotz der anhaltenden Turbulenzen an den Finanzmärkten als Folge der Staatsschuldenkrisen in Europa und den USA zeigte sich der Arbeitsmarkt in Frankfurt am Main weiterhin robust. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Frankfurt am Main zum Jahresbeginn 2014 (Stand 31.12.2013) um knapp 1,5 % auf 522.310 an. Gleichzeitig bewegte sich die Arbeitslosenquote in der Stadt Frankfurt am Main im Januar 2015 mit 7,4 % in etwa auf Vorjahresniveau.

Eine hohe Arbeitsplatzdichte spiegelt sich für die VGF mit über 400.000 verkauften Monatskarten und fast 34.000 ausgegebenen Jahreskarten für Erwachsene sowie über 145.000 abgerechneten JobTickets pro Monat auch in 2014 deutlich wider.

Darüber hinaus haben erneut um fast 3 % gestiegene Studentenzahlen am Hochschulstandort Frankfurt am Main im Vergleich zum Vorjahr zu einer Zusatznachfrage geführt.

In der Gegenüberstellung mit der bundesweiten Entwicklung des Fahrtenaufkommens im ÖPNV, für die der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) eine Steigerung von 0,6 % im Vergleich zum Vorjahr ausweist, liegt die Fahrgaststeigerung bei der VGF mit über 5 % erneut deutlich über dem Durchschnittswert. Dieses positive Ergebnis liegt ebenso über dem vom VDV ausgewiesenen bundesweiten Zuwachs von 2 % bei Straßen-, Stadt- und U-Bahnen.



## 2.2 Fahrgastzahlen im Überblick

Im Jahr 2014 lag das Fahrgastaufkommen der VGF bei 172,881 Mio. beförderten Personen (Vorjahreszeitraum 164,450 Mio.). Davon entfallen 172,828 Mio. Fahrgäste auf die in den RMV integrierten Linienverkehre und 0,053 Mio. beförderte Personen auf die nicht in den RMV integrierten Sonderformen des Linienverkehrs und Gelegenheitsverkehre.

Beförderte Personen in Millionen	Stadt- / U-Bahn		Straßenbahn		Omnibus		Gesamt <sup>1)</sup>		% <sup>2)</sup>
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	
In den RMV integriert	116,671	123,116	54,346	57,390	0,000	0,000	163,673	172,828	5,59 %
Nicht in den RMV integriert	0,000	0,000	0,058	0,053	0,719	0,000	0,777	0,053	-93,18 %
<b>Beförderte Personen insgesamt</b>	<b>116,671</b>	<b>123,116</b>	<b>54,404</b>	<b>57,443</b>	<b>0,719</b>	<b>0,000</b>	<b>164,450</b>	<b>172,881</b>	<b>5,13 %</b>

1) Beförderte Personen auf Unternehmens-ebene (entspricht nicht der Summe der Teilbeträge, da Umsteiger zwischen den Betriebszweigen nur einmal gezählt werden).

2) Änderungen gegenüber Vorjahr.

Diese Steigerung um über 5 % bzw. ca. 9 Millionen Personenfahrten resultiert in erster Linie aus einer erhöhten Nachfrage im Segment der Erwachsenen-Zeitkarten inklusive JobTickets, CleverCard sowie Semestertickets.

Die Anzahl der beförderten Personen bei den nicht in den RMV integrierten Verkehren liegt mit 0,053 Mio. Fahrgästen (minus 93,18 %) deutlich unter dem Vorjahreswert. Zurückzuführen ist dies auf die Übergabe der Bus-Fahrleistungen der Messe- und Anmietverkehre zum 01.07.2013 an die ICB, während sich die Beförderungsleistung der Straßenbahnverkehre auf dem Niveau des Vorjahres bewegt.

## 2.3 Investitionen

In 2014 hat die VGF aus der Verpflichtung heraus, einen bedarfsgerechten und attraktiven öffentlichen Personennahverkehr zu gestalten, weitere neue Stadtbahnfahrzeuge des Typs U5 in Betrieb genommen, die Maßnahmen zur Grundüberholung der Stadtbahnfahrzeuge des Typs U4, zur Asbestsanierung, für brand-schutztechnische Ausrüstung und Fahrtreppenerneuerung in unterirdischen Verkehrsbauwerken fortgeführt, oberirdische Stadtbahnstationen barrierefrei umgebaut, Straßenbahn- und Bushaltestellen renoviert und diverse Gleisbaumaßnahmen vorgenommen sowie weitere Fahrkartenautomaten umgerüstet.

Am 13.12.2014 konnte der neue, 1,1 km lange Abschnitt der Straßenbahnlinie 17 in der Stresemannallee in Betrieb genommen werden. Der neue Abschnitt verbindet das Rebstockbad mit der Stadtgrenze von Neu-Isenburg. Gleichzeitig wurde im Neubauabschnitt der komplette Straßenraum neu gestaltet und mit der neuen Haltestelle Stresemannallee eine Umsteigehaltestelle zur S-Bahn geschaffen. Im Hinblick auf weitere Netzer-gänzungen wurden die Planungen zur Verlängerung der Stadtbahnlinie U5 über den Hauptbahnhof hinaus in das Neubaugebiet „Europa-Viertel“ (Erschließung und Bebauung des ehemaligen Güterbahnhofsgeländes in zentraler Lage) in 2014 fortgeführt.

## 2.4 Lage

### 2.4.1 Gesamtergebnis

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH verzeichnete im Berichtsjahr *Gesamterträge (einschließlich Finanzerträge)* in Höhe von 254,56 Mio. Euro (Vorjahr 237,13 Mio. Euro), die sich im Wesentlichen wie folgt verteilen:

#### Umsatzerlöse

- Die Erlöse aus Verkehrsleistungen in Höhe von 156,89 Mio. Euro liegen nur leicht über dem Vorjahreswert (155,95 Mio. Euro). Diese enthalten neben den zugeschiedenen RMV-Tarifeinnahmen von 145,74 Mio. Euro (Vorjahr 143,65 Mio. Euro) u. a. die Ausgleichszahlungen „Schülerbeförderung“ nach § 45a PBefG und die Erstattungen „Schwerbehinderte“ nach § 148 SGB IX mit insgesamt 9,64 Mio. Euro (Vorjahr 10,09 Mio. Euro).
- Ursächlich für die moderate Erhöhung der Umsatzerlöse trotz gestiegener Fahrgastzahlen und Mehreinnahmen ist im Wesentlichen die periodenfremde Zuschreibung von Tarifeinnahmen in Höhe von 7,07 Mio. Euro sowie periodenfremde SGB-Erstattungen in Höhe von 0,73 Mio. Euro in 2013. Im Geschäftsjahr 2014 wurden periodenfremde RMV-Umsätze in Höhe von 1,21 Mio. Euro vereinnahmt.
- Die Erlöse aus Arbeiten für Dritte und für Dritte-Konzern betragen 19,00 Mio. Euro bzw. 0,23 Mio. Euro (Vorjahr 21,45 Mio. Euro bzw. 0,24 Mio. Euro). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus den mit 4,35 Mio. Euro geringeren Umsatzerlösen des Nutzfahrzeugzentrums durch die Ausgründung der ICB zum 01.09.2014. Dem gegenüber stehen Mehrerlöse durch die Personalgestellung in Höhe von 1,17 Mio. Euro und bei der Auftragsabrechnung mit 1,90 Mio. Euro für den Material- und Treibstoffverkauf an die ICB.

Die Summe der Umsatzerlöse in Höhe von 177,59 Mio. Euro liegt damit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres mit 177,95 Mio. Euro, während der Wirtschaftsplanansatz für 2014 um 5,82 Mio. Euro überschritten wird. Zurückzuführen ist dies auf die gegenüber der Planung überproportionale Steigerung der Umsatzerlöse im RMV, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplanes noch nicht absehbar war, sowie auf periodenfremde Umsatzerlöse in Höhe von 1,21 Mio. Euro.

#### Bestandsveränderungen

- Die Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen um 0,19 Mio. Euro ist auf eine erhöhte Auftragsabrechnung zurückzuführen.

#### Andere aktivierte Eigenleistungen

- Die leichten Zuwächse bei den aktivierten Eigenleistungen um 0,13 Mio. Euro auf 2,49 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (2,37 Mio. Euro) sind im Wesentlichen auf die Erhöhung der Bauaktivitäten durch eigene Mitarbeiter zurückzuführen.



### Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um 16,60 Mio. Euro bzw. um 29,5 % auf 72,90 Mio. Euro gestiegen, wobei die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um 7,37 Mio. Euro und aus dem Abgang von Anlagegegenständen um 3,87 Mio. Euro, Erträge aus Zuschreibung von Finanzanlagen um 0,73 Mio. Euro, die Erträge aus Kooperationsförderung um 4,16 Mio. Euro und die periodenfremden übrigen Erträge des Verkehrsbetriebes um 3,87 Mio. Euro gestiegen sind. Dem stehen übrige ordentliche Erträge des Verkehrsbetriebes und Erträge aus der Vermietung von Fahrzeugen mit einem Rückgang von 0,95 Mio. Euro bzw. 1,21 Mio. Euro sowie Rückgänge bei diversen sonstigen Erträgen gegenüber.

- Ausgleichszahlungen nach RMV-Vertragswerk (Nachteilsausgleich, Ausgleich für Durchtarifierungsverluste und Infrastrukturkostenausgleich) betragen 33,59 Mio. Euro (Vorjahr 29,47 Mio. Euro). Der Zuwachs von 4,12 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr beruht im Wesentlichen auf der Korrektur der Kooperationsförderung des Vorjahres und der erhöhten RMV-Zuscheidung.
- Erträge aus Vermietung und Verpachtung liegen bei 8,60 Mio. Euro (Vorjahr 9,45 Mio. Euro). Die Verringerung im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus reduzierten Erträgen aus der Vermietung von Fahrzeugen an Dritte durch die Ausgründung der ICB.
- Übrige ordentliche Erträge des Verkehrsbetriebes weisen einen Betrag von 6,59 Mio. Euro (Vorjahr 3,67 Mio. Euro) aus. Die Steigerung um 2,92 Mio. Euro ist auf LCC-Ansprüche gegenüber EvoBus und auf Rückerstattungen aus einem Rechtsstreit mit dem Sozialversicherungsträger zurückzuführen.
- Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 21,02 Mio. Euro über dem Ansatz des Wirtschaftsplanes. Ursächlich hierfür sind nicht geplante Erlöse aus Zuschreibungen (0,73 Mio. Euro), dem Verkauf von Anlagevermögen (3,96 Mio. Euro), der Auflösung von Rückstellungen (9,59 Mio. Euro) sowie der Steigerung der Kooperationsförderung um 3,63 Mio. Euro und der periodenfremden übrigen Erträgen um 4,56 Mio. Euro.

### Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

- Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge liegen aufgrund der Abzinsung von Rückstellungen auf der Grundlage des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mit 1,35 Mio. Euro und 0,42 Mio. Euro Zinserträgen von Kunden deutlich über dem Vorjahr.

Den Erträgen standen *Gesamtaufwendungen inklusive Steuern* in Höhe von 308,39 Mio. Euro (Vorjahr 293,24 Mio. Euro) gegenüber, die sich im Wesentlichen auf die einzelnen Positionen wie folgt verteilen:

### Materialaufwand

Der *Materialaufwand* hat sich gegenüber dem Vorjahr von 91,51 Mio. Euro um 0,83 Mio. Euro bzw. 0,9 % auf 92,34 Mio. Euro in 2014 erhöht:

- Die *Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* sind um 0,67 Mio. Euro auf 43,35 Mio. Euro (Vorjahr 42,69 Mio. Euro) leicht gestiegen.
- Die *Aufwendungen für bezogene Leistungen* haben sich um 0,16 Mio. Euro auf 48,98 Mio. Euro (Vorjahr 48,82 Mio. Euro) erhöht.

- Damit liegen die Materialaufwendungen um 2,70 Mio. Euro unter dem Planansatz von 95,04 Mio. Euro. Ursächlich hierfür sind geringere Aufwendungen für Reinigung und Winterdienst sowie geringere Dieselpreise.

#### **Personalaufwand**

- Der Personalaufwand verzeichnet nur eine leichte Erhöhung um 0,85 Mio. Euro bzw. 0,8 % und bewegt sich mit 110,65 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Demgegenüber hat sich der Personalaufwand gegenüber dem prognostizierten Ansatz um 6,42 Mio. Euro verringert. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen die geplante, aber im Berichtsjahr nicht realisierte Neueinstellung von Mitarbeitern.

#### **Abschreibungen**

- Die Abschreibungen liegen in 2014 mit 42,36 Mio. Euro um 0,85 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres (41,51 Mio. Euro). Ursache hierfür ist im Wesentlichen die Inbetriebnahme neuer U5-Fahrzeuge. Gegenüber dem Wirtschaftsplanansatz sind durch Verzögerungen bei den für 2014 geplanten Inbetriebnahmen (u. a. Zentrale Gleiswerkstatt Infrastruktur sowie verschiedene Bestandsstationen der Linie U5) die Abschreibungen um 3,35 Mio. Euro geringer ausgefallen.

#### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegen sich in 2014 mit 39,22 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert von 27,32 Mio. Euro. Die Erhöhung um 11,90 Mio. Euro bzw. 43,6 % ist auf Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen (4,87 Mio. Euro) sowie auf Zuführungen zu Rückstellungen (6,68 Mio. Euro) zurückzuführen. Die Erhöhung von 14,91 Mio. Euro gegenüber dem Wirtschaftsplan ist insbesondere durch nicht geplante Zuführungen zu Rückstellungen (9,66 Mio. Euro) und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen (5,17 Mio. Euro) begründet.

#### **Zinsaufwand**

- Der Zinsaufwand liegt im Jahr 2014 mit 23,54 Mio. Euro um 2,30 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres (21,24 Mio. Euro), zurückzuführen auf den Anstieg der Zinsen für Fremddarlehen in Höhe von 3,12 Mio. Euro bei einem geringeren Zinsaufwand gegenüber verbundenen Unternehmen von 1,02 Mio. Euro. Die im Vorjahr aufgenommenen Darlehen in Höhe von 250 Mio. Euro greifen im Berichtsjahr erstmals ganzjährig und begründen den Anstieg der Zinsen.

#### **Abschreibungen auf Finanzanlagen**

- Die im Geschäftsjahr 2013 vollständig abgeschrieben Anteile an der In-der-City-Bus GmbH und der Main Mobil Frankfurt GmbH (1,61 Mio. Euro) wurden aufgrund der zwischenzeitlichen Umstrukturierung anteilig in Höhe von 0,7 Mio. Euro zugeschrieben (siehe sonstige betriebliche Erträge aus der Zuschreibung von Finanzanlagen).



## Steuern

- Für Steuern waren 0,29 Mio. Euro (Vorjahr 0,26 Mio. Euro) aufzuwenden.

Das operative Betriebsergebnis (EBITDA) hat sich in 2014 mit 10,29 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (8,09 Mio. Euro) weiter verbessert.

Während die Steigerung des Aufwands (ohne Abschreibungen, Zinsen und Steuern) das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um ca. 13,61 Mio. Euro bzw. 5,95 % verschlechtert, sind die um 15,81 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gestiegenen operativen Erträge (ohne Zinsen) im Wesentlichen auf die gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge (plus 16,60 Mio. Euro) zurückzuführen.

Der nicht durch Erträge gedeckte Aufwand nach Abschreibungen und Zinsen führt zu einer *Unterdeckung* in Höhe von 53,83 Mio. Euro (Vorjahr 56,11 Mio. Euro). Für das Berichtsjahr 2014 ergibt sich somit ein *Kostendeckungsgrad* von 82,54 % (Vorjahr 80,87 %). Insgesamt stellt sich die Entwicklung des Jahresergebnisses positiv dar.

### 2.4.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2014 beträgt 750,51 Mio. Euro (Vorjahr 764,88 Mio. Euro).

Der investitionsbedingten Erhöhung des Anlagevermögens steht die deutliche Reduzierung der Forderungen gegen die Gesellschafterin gegenüber, die insbesondere zur Verringerung der Bilanzsumme auf der Aktivseite führte.

Der Anteil des Anlagevermögens beträgt mit 623,72 Mio. Euro (Vorjahr 573,02 Mio. Euro) rund 83,11 % (Vorjahr 74,92 %) der Bilanzsumme.

Die VGF hat in 2014 vor Zuschüssen insgesamt 122,38 Mio. Euro in Sachanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Damit wurden 52,33 Mio. Euro weniger investiert als im Wirtschaftsplan vorgesehen.

Die Investitionen betrafen im Wesentlichen die Beschaffung neuer Fahrzeuge im Stadtbahnbereich, die Verstärkung des Gleisnetzes, die Generalüberholung der Fahrausweisverkaufsautomaten, die Verstärkung der Fahrstromversorgung, den barrierefreien Umbau von oberirdischen Stadtbahn- und Straßenbahnstationen, Brandschutzmaßnahmen in unterirdischen Verkehrsbauwerken sowie Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen.

Erhaltene Zuschüsse nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG), dem Finanzausgleichsgesetz (FAG) und aus Stellplatzablösemitteln in Höhe von insgesamt 17,88 Mio. Euro wurden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

Im Rahmen der Ausgliederung der ICB wurden die im Besitz der VGF befindlichen und von der ICB betriebenen Busse im Wege einer Sacheinlage in Höhe von TEUR 9.872 an die ICB übertragen. Anschließend wurden mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 19.08.2014 und mit Wirkung zum 01.09.2014 sämtliche Anteile an der ICB an die SWF Holding zu einem Kaufpreis von TEUR 10.425 veräußert.

Das Umlaufvermögen in Höhe von 126,60 Mio. Euro (Vorjahr 191,68 Mio. Euro) beinhaltet neben den Vorräten in Höhe von 11,81 Mio. Euro (Vorjahr 13,96 Mio. Euro) und den liquiden Mitteln in Höhe von 2,13 Mio. Euro

(Vorjahr 1,93 Mio. Euro) insbesondere die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 112,67 Mio. Euro (Vorjahr 175,79 Mio. Euro). Die Verringerung bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen resultiert im Wesentlichen aus der Abnahme der Forderungen gegen die Gesellschafterin aufgrund der investitionsbedingten Inanspruchnahme der im Vorjahr angelegten Termingelder.

Auf der Passivseite stehen dem im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Eigenkapital von 38,02 Mio. Euro Rückstellungen von 89,13 Mio. Euro (Vorjahr 94,83 Mio. Euro) und Verbindlichkeiten in Höhe von 608,40 Mio. Euro (Vorjahr 618,40 Mio. Euro) gegenüber.

Bei den Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen für Personal, wie z. B. für Altersteilzeit, Urlaub und Deputate, sowie Rückstellungen im Rahmen der Restrukturierung und ausstehende Rechnungen.

Die Verbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 511,67 Mio. Euro (Vorjahr 524,38 Mio. Euro), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 46,40 Mio. Euro (Vorjahr 41,04 Mio. Euro) sowie sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 44,47 Mio. Euro (Vorjahr 46,37 Mio. Euro) zusammen.

Zum Bilanzstichtag beträgt die Eigenkapitalquote 5,07 % (Vorjahr 4,97 %), die – bei gleich bleibender Höhe des Eigenkapitals und gleichzeitiger Verringerung der Bilanzsumme – gegenüber dem Vorjahr fast unverändert bleibt. Die Anlagenintensität (Anlagevermögen im Verhältnis zur Bilanzsumme) steigt gegenüber dem Vorjahr um 8,19 Prozentpunkte auf 83,11 % in 2014. Zum Bilanzstichtag wird das Anlagevermögen zu 6,10 % (Vorjahr 6,63 %) durch Eigenkapital gedeckt. Unter Einbeziehung des langfristigen Fremdkapitals ergibt sich eine Finanzierung des Anlagevermögens in Höhe von 79,04 % (Vorjahr 89,79 %).

Die Hauptfinanzierungsquellen der VGF sind Eigenmittel, Fremddarlehen, Darlehen über die Gesellschafterin sowie ÖPNV-Zuschüsse.





Römer/  
Paulskirche

Linie	Ziel	Abfahrt/Min
11	Schießhüttenstr.	5
12	H.-Junkers-Str.	6
12	H.-Junkers-Str.	14
11	Schießhüttenstr.	18





## 2.5 Mitarbeiter

Zum Jahresende 2014 waren bei der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH insgesamt 2.086 Mitarbeiter/-innen beschäftigt. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr eine Reduzierung des Gesamtpersonalbestandes um 2 Mitarbeiter (–0,01 %).

Die zahlenmäßige Gliederung der Belegschaft (inkl. 177 Teilzeitkräfte) stellt sich wie folgt dar:

1) In den Gesamtmitarbeiterzahlen sind ruhende Arbeitsverhältnisse, Mitarbeiter in der ATZ-Freistellungsphase sowie Studentenschaffner und -fahrer enthalten. Die in anderen Bereichen eingesetzten Fahrer sind in der Mitarbeitergruppe des Fahrdienstes subsumiert.

Mitarbeitergruppe	31.12.2014	31.12.2013
Fahrdienstmitarbeiter	787	787
Arbeiter (gewerblich-technisch)	594	605
Angestellte	705	696
<b>Gesamtpersonalbestand<sup>1)</sup></b>	<b>2.086</b>	<b>2.088</b>

Zum Stichtag 31.12.2014 waren 155 Mitarbeiter (Vorjahr: 193 Mitarbeiter) in der Altersteilzeit-Freistellungsphase. Hinzu kommen 32 Beschäftigte (Vorjahr: 28), die sich in Elternzeit und in Zeitrente befinden oder langfristig beurlaubt sind.

Der Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft beträgt 14,77 % und ist im Vergleich zum Vorjahr (14,32 %) leicht erhöht. Das Durchschnittsalter unserer Belegschaft lag bei 46,99 Jahren.

Im Berichtsjahr wurden 103 neue Beschäftigungsverhältnisse geschlossen. Im gleichen Zeitraum verließen insgesamt 105 Mitarbeiter/-innen unser Unternehmen. Die Fluktuationsquote 2014 betrug 4,79 %.

Wie in den vergangenen Jahren hat die VGF auch im Jahr 2014 die gesetzliche Auflage hinsichtlich der Beschäftigung von Schwerbehinderten (5 %) signifikant übertroffen.

## 2.6 Angaben über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Umsetzung von Maßnahmen zur Erhöhung der Akzeptanz des ÖPNV-Systems wurde auch in 2014 fortgeführt. Wesentliche Ansatzpunkte boten dabei wie in den Vorjahren wiederum die im Auftrag der VGF durchgeführten jährlichen bevölkerungsrepräsentativen Bürgerbefragungen zur Bekanntheit und zum Image des Unternehmens, die seit 2006 kontinuierlich durch die Firma omnitrend GmbH durchgeführten Qualitätstests für die VGF, in deren Mittelpunkt die Prüfung von Kompetenz und Auftreten des Personals an den Kundenschnittstellen sowie die Beobachtung der Sauberkeit von Fahrzeugen und Haltestellen stehen, sowie die Ergebnisse aus der Teilnahme am ÖPNV-Kundenbarometer.



In Rückkopplung zu den Befragungs- und Testergebnissen ist dabei insbesondere auf folgende Maßnahmen hinzuweisen:

### **Vertrieb und Kundendienst**

- Der im Jahre 2012 gestartete Austausch der Fahrkartenautomaten durch umgerüstete stationäre Ticketautomaten (sTA) wurde in 2014 planmäßig abgeschlossen. Alle sTA wurden mit berührungsempfindlichen Bildschirmen ausgestattet und online an einen zentralen Leitstand angebunden. Das angebotene Fahrkartensortiment wurde in Verbindung mit zusätzlichen bargeldlosen Zahlungsformen (Girocard und Kreditkarten) flächendeckend um die Zeitkartenangebote erweitert. Insgesamt wurden im Rahmen des Projektes 600 Fahrkartenautomaten mit der neuen Technik ausgerüstet. Darüber hinaus wurden im Jahr 2014 weitere Verbesserungen bei der Bedienerführung unter Berücksichtigung einer möglichst einheitlichen verbundweiten Gestaltung der Benutzeroberfläche umgesetzt. Damit wurde auch eine zentrale Forderung des Fahrgastbeirates Frankfurt am Main erfüllt, der – neben einer einfachen Bedienerführung – für eine einheitliche Gestaltung der Benutzeroberfläche und eine kontrastreiche Schwarz-Weiß-Darstellung plädiert hatte. Außerdem wurde in 2014 mit den Vorbereitungen zur Ausgabe von elektronischen Fahrkarten, eTickets Rhein-Main, an den Fahrkartenautomaten begonnen. Die modernisierten Fahrkartenautomaten entsprechen dem neuesten Stand der Technik und erfüllen die Anforderungen, die an ein zeitgemäßes Ticketing im ÖPNV gestellt werden.
- Bereits 2013 wurde für die privaten und eigenen Zeitkartenverkaufsstellen – TicketShops und TicketCenter – eine neue Hardware beschafft. Das zentrale Vertriebs- und Abrechnungssystem (V.A.S.) wurde um das Modul Vorverkauf erweitert. Die neue Software ermöglicht auch die direkte Ausgabe von eTickets in TicketShops und TicketCentern. Während der Rollout für die TicketShops in 2013 durchgeführt wurde, konnte dieser bei den TicketCentern in 2014 abgeschlossen werden. Seit September 2014 verkaufen 5 ausgewählte TicketShops auch die CleverCard als eTicket. Eine Sortiments- und Serviceausweitung bei den TicketShops ist in 2015 vorgesehen.
- Die Abonnentenbetreuung wurde in 2012 im Bereich Kundendienst zentralisiert. Seitdem hat die Zahl der Abo-Verträge bei der VGF ständig zugenommen. 2014 wurden von der VGF über 42.000 Kunden betreut, was einer Steigerung von 25 % gegenüber 2012 entspricht.

Erstmals wurde zusammen mit der Mainova eine gemeinsame CRM-Aktion initiiert und durchgeführt. Dabei wurden die Abo-Kunden der VGF und die Stromkunden der Mainova auf die umweltfreundlichen Vorzüge der jeweiligen Produkte hingewiesen. Diese Aktion wird auch in 2015 fortgesetzt. Darüber hinaus sind weitere CRM-Maßnahmen mit den Anbietern von Carsharing geplant.

In 2015 ist die Einrichtung eines Webportals für Abo-Kunden vorgesehen.

- Der neue Infobus der VGF wurde Anfang 2014 offiziell durch den Verkehrsdezernenten, Herrn Stadtrat Majer, der Öffentlichkeit vorgestellt. Dieser Bus ist mit moderner Technik ausgestattet und wird – neben den Einsätzen in den verschiedenen Stadtteilen – auch künftig an Schulen, in Seniorenklubs, bei JobTicket-Kunden sowie bei Sonderveranstaltungen eingesetzt.
- Nach vielen Jahren hat die VGF 2014 wieder in der Vorweihnachtszeit einen Gepäckbus auf die Zeil gestellt, um den Kunden einen „unbeschwerten“ Einkauf zu ermöglichen.



## Netz

- Weiterführung des barrierefreien Ausbaus und der Modernisierung von oberirdischen Stadtbahn- und Straßenbahnstationen (u. a. Inbetriebnahme der Stationen Deutsche Nationalbibliothek und Hauptfriedhof).
- Fortsetzung des Aufzugsnachrüstungsprogramms mit dem nachträglichen Einbau von Aufzügen an den U-Bahn-Stationen „Schweizer Platz“ und „Miquel- / Adickesallee“ sowie der Fahrtreppenerneuerung.
- Inbetriebnahme der Haltestellen der Straßenbahnlinie 11 Daimlerstraße, Dieselstraße, Hugo-Junkers-Straße und Arthur-von-Weinberg-Steg nach barrierefreiem Umbau.
- Inbetriebnahme der Haltestellen der Straßenbahnlinie 14 Zoo und Neu-Isenburg, der Straßenbahnlinie 15 Balduinstraße nach barrierefreiem Umbau.
- Fortführung der Brandschutzmaßnahmen und Asbestsanierung an unterirdischen Stadtbahnstationen.
- Inbetriebnahme der Straßenbahnverlängerung Stresemannallee inkl. Haltestelle Stresemannallee/Mörfelder Landstraße.

## Sicherheit und Service

- Fortsetzung des Projekts „Sicherheit & Service“ zur Ausrüstung von oberirdischen U-Bahn-Stationen und Straßenbahnhaltestellen mit Videokameras sowie Notruf- und Informationssäulen.

## Fahrzeuge

- Inbetriebnahme von 30 neuen Stadtbahnwagen des Typs U5

Dass die bisher umgesetzten Maßnahmen von den Kunden der VGF positiv aufgenommen wurden, zeigen die Ergebnisse der ÖPNV-Kundenbarometer der letzten Jahre. Danach nahm die Zufriedenheit der Fahrgäste mit den städtischen Verkehrsmitteln in Frankfurt am Main seit 2003 sukzessive zu. Der Wert der Globalzufriedenheit hat sich mit 2,65 gegenüber dem Vorjahreswert mit 2,58 zwar leicht verschlechtert, liegt aber weiterhin auf der fünfstufigen Skala auch in 2014 immer noch deutlich über dem bundesweiten ÖPNV-Branchendurchschnitt von 2,83. Dies wird durch die Ergebnisse der omnitrend-Untersuchung bestätigt, die eine Verbesserung bei der Bewertung der VGF durch Frankfurter Bürger feststellt (2004: 54 %; 2014: 67 %).

## 3. Nachtragsbericht

Nach dem Abschlussstichtag für das Geschäftsjahr 2014 haben sich keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

## 4. Prognosebericht – Voraussichtliche Entwicklung

Da die folgenden Planungen und Erwartungen zukunftsbezogene Aussagen sind, weisen wir darauf hin, dass die tatsächliche Entwicklung wesentlich von den Erwartungen abweichen kann.

Der bereits in den Vorjahren durchgeführte Um- und Restrukturierungsprozess der VGF, der zur Verschlinkung sowie Rationalisierung von Arbeitsprozessen und zu strukturellen Anpassungen geführt hat, wird auch im Jahr 2015 in allen Bereichen des Unternehmens fortgesetzt.

Darüber hinaus werden die bisher eingeleiteten Maßnahmen zur Erlangung und Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit im ÖPNV vor dem Hintergrund der Direktvergabe der Schienenverkehrsleistungen mit einer Laufzeit bis zum 31.01.2031 weitergeführt und durch zusätzliche Maßnahmen ergänzt.

Insgesamt schafft die Direktvergabe auch weiterhin für die nächsten Jahre Planungssicherheit für das Kerngeschäft der VGF als integriertes Schienenverkehrsunternehmen zur Erbringung der Verkehrsleistung, zur Instandhaltung und zum Ausbau der Infrastruktur und zur Gewährleistung des Vertriebs für die Stadtbahn- und Straßenbahnlinien im lokalen Verkehr Frankfurts.

Darüber hinaus nimmt die VGF wie bisher die Aufgaben eines zentralen Infrastruktur- und Vertriebsdienstleisters für den gesamten lokalen Busverkehr Frankfurts wahr, die über eine mit traffiQ geschlossene Rahmenvereinbarung vertraglich gesichert sind.

Die VGF wird im Jahr 2015, wie auch in den Jahren zuvor, einen bedarfsgerechten und attraktiven öffentlichen Personennahverkehr mit einer Reihe von Änderungen und Neuerungen in Frankfurt am Main anbieten.

Die herausragenden Investitionsprojekte für das Jahr 2015 werden sein:

- Fortsetzung der Beschaffung von Stadtbahnfahrzeugen des Typs U5 inkl. Ersatzteile,
- Verlängerung der Linie U5 bis zum Frankfurter Berg mit 17,13 Mio. Euro (ab 2017),
- Brandschutz und Asbestsanierung in unterirdischen Verkehrsbauwerken (Stufenmodell),
- Einrichtung und Ausstattung von Straßenbahn-Haltestellen für die Niederflurtechnik,
- Erschließung des Europaviertels – B-Strecke,
- Verstärkung Fahrstromversorgung,
- Neukonzeption der Betriebsleitstelle,
- Erneuerung von Fahrtreppen in Verkehrsanlagen,
- Aufbau eines digitalen BOS-Funks in den unterirdischen Verkehrsanlagen,
- Betriebshofkonzept, neue Abstellanlage Rebstock (Am Römerhof),
- Ausbau der dynamischen Fahrgastinformation (U-Bahn, Bus, Straßenbahn),
- Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Infrastrukturdienstleistungsvertrag,
- barrierefreier Umbau der Haltestellen/Stationen der Linie U5.

Darüber hinaus sind für 2015 eine Vielzahl weiterer Projekte, z. B. Erneuerung der Tunnelbeleuchtung, Neubau von Heizungs- und Lüftungsanlagen im Betriebsgebäude Elefantengasse sowie Bau der Station Bonames Ost – Linie U2 vorgesehen.

Zur Gewährleistung des Betriebes und dessen Fortentwicklung ist für 2015 ein Investitionsvolumen für Sachanlagen in Höhe von 133,11 Mio. Euro (Zuschüsse unberücksichtigt) vorgesehen. Die Finanzierung erfolgt über

Zuschüsse und Zuweisungen Dritter sowie Eigen- und Fremdmittel. Gegenüber 2014 sinkt damit das geplante Investitionsvolumen um 41,60 Mio. Euro.

Eine hohe Investitionstätigkeit insbesondere bei der Fahrzeugbeschaffung und in Infrastrukturanlagen hat zur Folge, dass die Zinsaufwendungen und die Abschreibungen steigen. Da die Betriebseinnahmen nicht in gleichem Umfang steigen bzw. die Betriebsaufwendungen bzw. sonstigen Aufwendungen des jeweiligen Jahres nicht reduziert werden können, erhöht sich das strukturelle Defizit der Gesellschaft.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2015 (Stand Oktober 2014) sieht bei Gesamterträgen (einschließlich Finanzerträgen) von 215,49 Mio. Euro und Gesamtaufwendungen von 296,26 Mio. Euro einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 80,77 Mio. Euro bei einem Kostendeckungsgrad von 72,74% vor. Der gegenüber dem Jahr 2014 um 26,94 Mio. Euro höhere Planansatz ist im Wesentlichen eine Folge der Investitionstätigkeit und von Steigerungen im Personalaufwand.

## 5. Risiken und Chancen des Unternehmens

Gemäß dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) vom 27.04.1998 werden die Geschäftsfelder der VGF von den Verantwortlichen quartalsweise auf mögliche Risiken untersucht. Hierzu wird das Risikoinventar überprüft, ggf. geändert oder ergänzt und gemäß den Vorgaben des Risikomanagementhandbuches der Geschäftsführung der VGF und dem Geschäftsbereich Finanzwirtschaft SWF Holding berichtet.

Die fachliche Verantwortung und Federführung hierfür oblag bis zum 31.12.2014 dem Bereich Organisations- und Personalentwicklung in der VGF. Die vorgesehene organisatorische Zuordnung des Risikomanagements zum Stabsbereich Büro der Geschäftsführung, Unternehmensplanung, Grundsatzreferat wurde zum Jahresende abgeschlossen. Mit dem organisatorischen Übergang sind auch eine inhaltliche Überarbeitung der Grundlagen (u. a. Handbuch) des Risikomanagements der VGF und ein Abstimmungsprozess mit der SWF Holding verbunden. Die Ergebnisse werden zur Juni-Sitzung des Aufsichtsrates in 2015 vorliegen.

Die nachfolgend genannten Risiken stellen eine Momentaufnahme und inhaltliche Zusammenfassung der Risikopositionen der VGF zum 31.12.2014 dar. Mit dem Übergang der ICB zur SWF Holding sind auch die verantworteten Risiken der Bereiche Omnibuswerkstätten und Betrieb Bus aus den Risikopositionen der VGF abgegangen.

Im Einzelnen haben sich als wesentliche Risiken die folgenden Punkte ergeben:

### 1. Als entwicklungsbeeinträchtigendes Risiko wird gesehen:

- die Anpassung der Einnahmuzuordnung aufgrund der sich verändernden RMV-Verkehrserhebung 2010 und dadurch verminderte Zuschuss der Tarifeinnahmen sowie in Folge Anpassung der Durchtarifizierungsverluste und des Nachteilsausgleiches. Zwar wurde durch Überarbeitung der Unternehmensprognose bis 2018 dem Risiko Rechnung getragen, es bestehen aber nach wie vor Risiken hinsichtlich der absoluten Höhe, da sich diese an einer Hochrechnung orientiert.



## 2. Hohe Risiken bestehen u. a. durch:

- Gefährdung des Fortbestandes des Ergebnisabführungsvertrages (steuerlicher Querverbund) durch mögliche Einstufung des Ausgleichsbetrages als unzulässige Beihilfe im Sinne des Art. 107 Abs. 1 AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union).
- nicht ausgeräumte Unsicherheiten aufgrund der Umsetzung europäischer in nationale Vorgaben und dadurch Finanzierungsanpassungen insbesondere im Hinblick auf unzulässige Beihilfen und mögliche Rückforderungen von Mitteln aus der öffentlichen Kofinanzierung sowie Kürzungen von Zuschüssen für Investitionsmaßnahmen aufgrund von Anpassungen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) sowie der mögliche Wegfall der Förderung aus Stellplatzablösemitteln der Stadt Frankfurt am Main.
- weitere Abschmelzung von Landesmitteln im Rahmen des RMV-Vertragswerkes (Kooperationsförderung, Nachteilsausgleich, Zuwendungen für den lokalen Verkehr) und die Pauschalierung der Mittel nach § 45a PBefG aufgrund einer noch nicht abgeschlossenen Diskussion um die Neugestaltung der Finanzierungsinstrumente im RMV nach Auslaufen der Finanzierungsvereinbarungen zwischen RMV und Land Hessen zum 31.12.2014.
- den Rückgang der Erstattungszahlungen nach § 148 SGB IX nicht nur wegen der geringeren Tarifeinnahmen, sondern insbesondere auch aufgrund des seit Jahren rückläufigen Härtefalls (Anteil Schwerbehindertenpassinhaber an den Gesamtfahrgästen).

## 3. Weitere Risiken bestehen durch:

- die Brandgefahr in Betriebseinrichtungen.
- mit Schreiben des Hauptzollamtes Frankfurt am Main vom 12.01.2015 ist die VGF als Stromerzeuger rückwirkend zum 29.07.2014 anerkannt worden. Die Risiken aus der nachträglichen Aberkennung und damit der Pflicht zur Leistung der EEG-Umlage auf den durch die VGF erzeugten Strom trägt ausschließlich die VGF.

## 4. Belastung/Bewertung

Die Unternehmensrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben, sowie sonstige ereignisgebundene Einzelrisiken werden in Risikokategorien erfasst. Dabei beläuft sich der Schadenserwartungswert der zehn größten Risiken zum 31.12.2014 nach bereits eingeleiteten bzw. durchgeführten Gegenmaßnahmen auf 40,44 Mio. Euro. Die Schadenserwartungswerte aller erfassten Risiken entfallen mit

- 5,43 % auf die politischen und strategischen Risiken,
- 54,53 % auf die finanziellen Risiken,
- 1,17 % auf die Markt-/Wettbewerbsrisiken,
- 0,39 % auf die Rechts-/Vertragsrisiken,
- 5,94 % auf die Beschaffungsrisiken,
- 3,89 % auf die Ressourcen-/Personalrisiken,
- 23,43 % auf die Betriebsrisiken und
- 5,24 % auf die sonstigen Risiken.

**5. Als gegensteuernde Maßnahmen können genannt werden:**

- Weiterführung der Um- und Restrukturierung in allen Bereichen des Unternehmens.
- Umsetzung der VO (EU) Nr. 1370/2007 im Hinblick auf deren Bedingungen bezüglich einer Direktvergabe bzw. einer Betrauung zur Vermeidung unzulässiger Beihilfen bzw. Überkompensation.
- Erstellung einer Trennungsrechnung zur Ermittlung des öDA-Ausgleichsbetrages (Anhangsrechnung) sowie Analyse der „Nicht-öDA“-Bereiche.
- Überarbeitung des Wirtschaftsplanungsprozesses zur Prozessverkürzung, Erhöhung des Detaillierungsgrades sowie Erweiterung des Prognosezeitraumes.
- Entwicklung des Qualitätsmanagements zu einem ganzheitlichen Qualitätsmanagementsystem, mit dem der Mitteleinsatz in Bezug auf die Kundenrelevanz und die Auswirkungen auf die Qualität transparent wird.
- Integration neuer Schienenstrecken in die RMV-weite Verkehrserhebung zur Absicherung der Einnahmen sowie die Abstimmung neuer sachgerechter Schlüsselgrößen für die lokale Einnahmenaufteilung mit traffiQ.
- lfd. Instandhaltung und Verbesserung der brandschutztechnischen Maßnahmen sowie regelmäßige Kontrollen mit der Feuerwehr.



Neben den vorgenannten Maßnahmen werden folgende Chancen gesehen:

Die positiven demographischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Finanz- und Dienstleistungszentrums Frankfurt am Main im Mittelpunkt der dynamischen Wirtschaftsregion FrankfurtRheinMain schaffen die Voraussetzung, um durch geeignete Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen weitere Fahrgäste zu gewinnen und die Einnahmesituation nachhaltig zu verbessern. Der bereits erfolgte Ausbau des Schienennetzes mit der Anbindung der Neubaugebiete „Riedberg“ (Inbetriebnahme der Linien U8 und U9 zum 12.12.2010), die Inbetriebnahme der Straßenbahnlinie 18 zur Erschließung des Neubaugebietes „Frankfurter Bogen“ am 11.12.2011 und der Neubau der Straßenbahnstrecke durch die Stresemannallee tragen dieser Entwicklung ebenso Rechnung wie die geplante Verlängerung der Linie U5 ins „Europaviertel“.

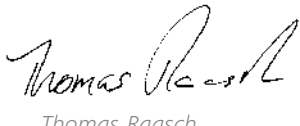
Die von der VGF ergriffenen Maßnahmen zur Erkennung von Risiken und Chancen führen im Rahmen von internen Strategiesitzungen zur Ermittlung von alternativen Lösungswegen, die nach Abstimmung mit dem Aufsichtsrat entsprechend umgesetzt werden.

Frankfurt am Main, den 5. Mai 2015

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft  
Frankfurt am Main mbH



Michael Budig  
Geschäftsführer



Thomas Raasch  
Geschäftsführer



Thomas Wissgott  
Geschäftsführer und  
Arbeitsdirektor

# JAHRES- ABSCHLUSS

Bilanz	38
Gewinn- und Verlustrechnung	41
Anhang	42









**Aktiva****A. Anlagevermögen****31.12.14**  
in Euro**31.12.13**  
in Euro**I. Immaterielle Vermögensgegenstände**

Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	798.249,53	712.492,44
--	------------	------------

**II. Sachanlagen**

1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit		
a) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	562.033,79	1.365.260,83
b) Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges	21.461.451,59	12.271.064,91
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	232.799,87	245.054,87
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	4.520,49	85.079,06
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nr. 1 und 2 gehören	9.609.270,15	10.231.871,13
5. Verteilungsanlagen	3.625.474,41	3.660.222,57
6. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	83.088.315,17	82.380.891,49
7. Fahrzeuge für Personenverkehr	328.457.952,69	294.634.563,52
8. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 5 und 6 gehören	2.572.232,98	2.736.016,34
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.846.738,65	8.478.277,72
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	160.456.589,19	156.216.338,56
	<b>622.917.378,98</b>	<b>572.304.641,00</b>

**III. Finanzanlagen**

1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00
2. Beteiligungen	1.200,00	1.200,00
	<b>1.200,00</b>	<b>1.200,00</b>

**Anlagevermögen****623.716.828,51****573.018.333,44**

**B. Umlaufvermögen****I. Vorräte**

1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.935.965,49	11.901.775,18
2. Unfertige Leistungen	1.870.563,43	2.062.559,14
	11.806.528,92	13.964.334,32

**II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.544.469,68	10.893.533,24
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	70.112.471,16	139.558.859,34
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.158.611,14	1.994.166,95
4. Forderungen gegen Gebietskörperschaften	3.450.346,70	1.654.584,46
5. Sonstige Vermögensgegenstände	23.400.172,90	21.691.620,65
	112.666.071,58	175.792.764,64

**III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten**

2.131.840,07      1.927.406,61

**Umlaufvermögen**      126.604.440,57      191.684.505,57

**C. Rechnungsabgrenzungsposten**      189.864,21      176.771,97

**Aktiva**      750.511.133,29      764.879.610,98

**Passiva**

	31.12.14 Euro	31.12.13 Euro
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	11.000.000,00	11.000.000,00
II. Kapitalrücklage	18.767.537,72	18.767.537,72
III. Andere Gewinnrücklagen	8.249.227,73	8.249.227,73
<b>Eigenkapital</b>	<b>38.016.765,45</b>	<b>38.016.765,45</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	34.671.337,00	33.752.427,00
2. Sonstige Rückstellungen	54.457.822,22	61.076.199,03
<b>Rückstellungen</b>	<b>89.129.159,22</b>	<b>94.828.626,03</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (einschl. Zins-Abgrenzung) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 23.411.424,36 Euro (Vorjahr: 15.807.844,37 Euro)	511.672.422,22	524.380.475,21
2. Erhaltene Anzahlungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 167.225,34 Euro (Vorjahr: 126.397,10 Euro)	167.225,34	126.397,10
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 46.400.823,52 Euro (Vorjahr: 41.040.874,69 Euro)	46.400.823,52	41.040.874,69
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 4.015.266,04 Euro (Vorjahr: 5.035.028,99 Euro)	4.015.266,04	5.035.028,99
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 70.603,26 Euro (Vorjahr: 59.222,95 Euro)	70.603,26	59.222,95
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.606.905,40 Euro (Vorjahr: 1.391.102,94 Euro)	1.606.905,40	1.391.102,94
7. Sonstige Verbindlichkeiten, davon	44.473.623,76	46.366.932,03
a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 6.813.050,75 Euro (Vorjahr: 7.443.956,85 Euro)		
b) aus Steuern 1.578.754,04 Euro (Vorjahr: 1.536.297,32 Euro)		
c) aus sozialer Sicherheit 1.355.679,92 Euro (Vorjahr: 1.386.014,33 Euro)		
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>608.406.869,54</b>	<b>618.400.033,91</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>14.958.339,08</b>	<b>13.634.185,59</b>
<b>Passiva</b>	<b>750.511.133,29</b>	<b>764.879.610,98</b>



**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014**

<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>31.12.14</b> Euro	<b>31.12.13</b> Euro
1. Umsatzerlöse	177.588.107,95	177.949.576,32
2. Verminderung (i. Vj. Erhöhung) des Bestands an unfertigen Leistungen	–191.995,71	368.253,04
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.492.941,04	2.366.806,53
4. Sonstige betriebliche Erträge	72.899.795,12	56.298.899,20
5. Materialaufwand	92.337.347,90	91.507.850,22
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	43.352.428,94	42.687.421,15
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	48.984.918,96	48.820.429,07
6. Personalaufwand	110.653.483,26	109.803.257,47
a) Löhne und Gehälter	83.814.978,17	82.576.375,84
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 9.009.184,27 Euro (Vorjahr 9.748.892,72 Euro)	26.838.505,09	27.226.881,63
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen: 80.558,57 Euro (Vorjahr 722.946,07 Euro)	42.357.889,69	41.505.689,37
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	39.217.929,11	27.320.936,35
9. Erträge aus Beteiligungen davon von verbundenen Unternehmen: 229,51 Euro (Vorjahr 30,00 Euro)	229,51	30,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon von verbundenen Unternehmen: 61.236,12 Euro (Vorjahr 59.409,14 Euro)	1.769.074,26	150.679,05
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	1.612.551,55
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 1.086,11 Euro (Vorjahr 1.019.647,11 Euro)	23.535.912,50	21.235.334,84
<b>13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>–53.544.410,29</b>	<b>–55.851.375,66</b>
14. Sonstige Steuern	287.920,33	256.909,43
<b>15. Erträge aus der Verlustübernahme</b>	<b>53.832.330,62</b>	<b>56.108.285,09</b>
<b>16. Jahresergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## Anhang

### 1. Allgemeine Angaben

#### Darstellungsform

Die Aufstellung des Jahresabschlusses der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF), zum 31.12.2014 erfolgt nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB).

Bei der Gewinn- und Verlustrechnung findet das Gesamtkostenverfahren Anwendung. Soweit Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang vorgeschrieben sind, werden die Angaben überwiegend im Anhang gemacht. Die Gliederung der Sachanlagen in der Bilanz wurde gemäß der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen erweitert.

#### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene *immaterielle Vermögensgegenstände* werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die *Sachanlagen* werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse sowie vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Einzelkosten, angemessene Teile der Gemeinkosten sowie des Wertverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist. Sachanlagen, die nach dem 31.12.2009 aktiviert wurden, werden linear pro rata temporis abgeschrieben. Seitdem kommt die degressive Abschreibungsmethode nur noch zur Anwendung, wenn sie dem Nutzungsverlauf des Vermögensgegenstandes entspricht. Sofern erforderlich werden Zuschreibungen im notwendigen Umfang vorgenommen.

Geringwertige Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 und 1.000 Euro liegen, werden in einem Sammelposten erfasst und ab dem Jahr der Anschaffung oder Herstellung linear über fünf Jahre abgeschrieben; ein Ausscheiden vermindert nicht den Sammelposten.

Erhaltene *Investitionszuschüsse* werden seit dem 01.01.1995 von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Sofern durch Zeitverzug die Kapitalzuschüsse größer als die Restbuchwerte der Anlage sind, werden die Differenzen erfolgswirksam verbucht.

*Finanzanlagen* werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden entsprechende außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die *Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe* werden grundsätzlich nach der Methode des gewogenen Durchschnitts unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Instandgesetztes Material wird mit einem Teilwert von 60 % der Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten angesetzt.

*Unfertige Leistungen* werden mit Anschaffungs-/Herstellungskosten (Einzel- und Gemeinkosten) unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Einzelkosten, angemessene Teile der Gemeinkosten sowie des Wertverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die

Fertigung veranlasst ist. Die Herstellungskosten entsprechen im Wesentlichen den Personal- und Materialkosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Ausfallrisiko für Forderungen wird durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Pensionen sowie für Strom-, Gas-, Wärme- und Freifahrtdeputate als auch Beihilfen und Unterstützungen sowie Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen sind mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt, berechnet unter Anwendung der Bewertungsmethode „Projected Unit Credit Method (PUCM)“. Es wurden ein Abzinsungssatz von 4,58 % p. a., eine Einkommenssteigerung von 2,0 % p. a. und die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck (Abzinsungssatz der Altersteilzeitrückstellung abweichend mit 2,85 % p. a., Restlaufzeit ein Jahr und 2,96 % p. a., Restlaufzeit 2 Jahre) zugrunde gelegt. Die Rückstellungen für die Alters- teilzeitanwärter, die einen Rechtsanspruch auf Abschluss eines ATZ-Vertrages besitzen, wurden mit einer Quote von 20 % (Vorjahr 30 %) in Ansatz gebracht.

Die *sonstigen Rückstellungen* sind im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung mit dem voraussichtlich notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Für Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB a. F., die bereits in Jahresabschlüssen vor dem zum 01.01.2010 beginnenden Geschäftsjahr enthalten waren, wurde von dem Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr 2014 wurden weitere 1.342 Tsd. Euro verbraucht/aufgelöst, so dass der Stand zum Bilanzstichtag 1.889 Tsd. Euro beträgt. Langfristige Rückstellungen sind unter Berücksichtigung der individuellen Restlaufzeiten mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst worden. Preis- und Kostensteigerungen werden entsprechend berücksichtigt.

Den Mitarbeitern ist eine *Alters- und Hinterbliebenenversorgung* nach den Regeln der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst (Stadt Frankfurt am Main) zugesagt, die unverändert entsprechend der allgemeinen Bilanzierungspraxis im Jahresabschluss nicht passiviert wurde.

Die *Verbindlichkeiten* werden zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.



## 2. Angaben zur Bilanz

### ( 1 ) Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Jahre 2014 können dem Anlagenspiegel entnommen werden (Anlage zum Anhang).

### ( 2 ) Vorräte

Die mit 11,81 Mio. Euro ausgewiesenen Vorräte enthalten überwiegend Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit einem Betrag von 9,94 Mio. Euro.

### ( 3 ) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 112,67 Mio. Euro (i. Vj. 175,79 Mio. Euro) setzen sich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 12,54 Mio. Euro, Forderungen gegen die Gesellschafterin mit 70,11 Mio. Euro und Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit 3,16 Mio. Euro, Forderungen gegen Gebietskörperschaften in Höhe von 3,45 Mio. Euro sowie sonstigen Vermögensgegenständen mit 23,40 Mio. Euro zusammen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Forderungen und Verbindlichkeiten im Verbundbereich werden saldiert in der Bilanz ausgewiesen. Die Forderungen gegen die Gesellschafterin betreffen im Wesentlichen die Forderung aus Verlustübernahme mit 53,83 Mio. Euro (i. Vj. 56,11 Mio. Euro), Forderungen aus Umsatzsteuer mit 5,84 Mio. Euro (i. Vj. 4,82 Mio. Euro), Forderungen aus Cash Pooling mit 11,04 Mio. Euro (i. Vj. Verbindlichkeit 0,70 Mio. Euro), verrechnete übrige Verbindlichkeiten mit 0,59 Mio. Euro (i. Vj. 0,67 Mio. Euro) sowie im Vorjahr ein Termingeld von 80,00 Mio. Euro.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

### ( 4 ) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel resultieren aus dem Kassenbestand in Höhe von 1,42 Mio. Euro sowie aus Bankguthaben in Höhe von 0,72 Mio. Euro.

### ( 5 ) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 0,19 Mio. Euro beinhaltet im Wesentlichen Vorauszahlungen für das Folgejahr.

## ( 6 ) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 11,00 Mio. Euro und wird vollständig von der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWF Holding) gehalten. Die Kapitalrücklage in Höhe von 18,77 Mio. Euro enthält den im Rahmen der Sacheinlage festgesetzten Betrag. Ferner wurde in 2010 entsprechend den Übergangsvorschriften des BilMoG der Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 8,25 Mio. Euro aus Mehrerlösen für Grundstücksverkäufe aufgelöst und nach Art. 67 Abs. 3 Satz 2 EGHGB erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt.

## ( 7 ) Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen resultieren in Höhe von 2,38 Mio. Euro (i. Vj. 2,25 Mio. Euro) aus Pensionsverpflichtungen, aus Freifahrtdeputaten in Höhe von 9,73 Mio. Euro (i. Vj. 9,05 Mio. Euro), aus Freistromdeputaten in Höhe von 22,07 Mio. Euro (i. Vj. 21,99 Mio. Euro) sowie aus Beihilfen und Unterstützungen in Höhe von 0,50 Mio. Euro (i. Vj. 0,45 Mio. Euro).

Die sonstigen Rückstellungen mit 54,46 Mio. Euro berücksichtigen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeit (12,78 Mio. Euro; i. Vj. 19,42 Mio. Euro), Restrukturierungsrückstellungen (10,19 Mio. Euro; i. Vj. 8,83 Mio. Euro), langfristige Rückstellungen für Altlastensanierung (9,65 Mio. Euro; i. Vj. 8,99 Mio. Euro) sowie Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen einschließlich der Generalüberholung von Stadtbahnfahrzeugen (1,90 Mio. Euro; i. Vj. 3,23 Mio. Euro).

## ( 8 ) Verbindlichkeiten

Zusammensetzung und Fälligkeit der einzelnen Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag in Tausend Euro	bis zu 1 Jahr in Tausend Euro	mehr als 5 Jahren in Tausend Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <sup>1)</sup>	511.672	23.411	394.239
2. Erhaltene Anzahlungen	167	167	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	46.401	46.401	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.015	4.015	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	71	71	0
6. Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften	1.607	1.607	0
7. Sonstige Verbindlichkeiten <sup>2)</sup>	44.474	6.813	15.389
	<b>608.407</b>	<b>82.485</b>	<b>409.628</b>

1) davon Zinsabgrenzung in Höhe von 3,10 Mio Euro

2) davon Zinsabgrenzung in Höhe von 0,08 Mio Euro

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 207.526 Mio. Euro bestehen erweiterte Informationspflichten der VGF. Sicherheiten wurden zunächst nicht bestellt. Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind über kommunale Bürgschaften der Stadt Frankfurt am Main gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Lieferungen und Leistungen.

#### **( 9 ) Passive Rechnungsabgrenzungsposten**

Der *passive Rechnungsabgrenzungsposten* in Höhe von 14,96 Mio. Euro enthält überwiegend Einnahmen aus dem Verkauf von Zeitkarten.





	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand 01.01.2014	Zugang	Abgang	Umbuchung	Nachaktivierungen aufgrund BP	Stand 31.12.2014
	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>						
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte	5.035.647,52	334.093,33	133.982,17	12.571,76	235.211,26	5.483.541,70
<b>I. Summe immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>5.035.647,52</b>	<b>334.093,33</b>	<b>133.982,17</b>	<b>12.571,76</b>	<b>235.211,26</b>	<b>5.483.541,70</b>
<b>II. Sachanlagen</b>						
1.–4. Unbebaute Grundstücke, Grundstücke mit Gebäuden und Gebäude auf fremden Grundstücken	114.687.768,30	2.652.671,13	232.652,74	7.601.214,77	15.000,00	124.724.001,46
5. Verteilungsanlagen	16.523.833,13	231.758,09	0,00	120.700,51	0,00	16.876.291,73
6. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	394.340.340,76	4.719.124,52	548.621,35	3.461.447,16	0,00	401.972.291,09
7. Fahrzeuge für den Personenverkehr	660.351.662,98	16.157.122,24	53.091.728,31	56.867.750,42	0,00	680.284.807,33
8. Maschinen und maschinelle Anlagen	12.241.615,51	187.198,01	1.224.712,37	0,00	0,00	11.204.101,15
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	37.499.362,51	5.106.667,79	2.266.509,48	2.591.221,18	53.093,92	42.983.835,92
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	156.216.338,56	75.114.074,96	218.918,53	–70.654.905,80	0,00	160.456.589,19
<b>II. Summe Sachanlagen</b>	<b>1.391.860.921,75</b>	<b>104.168.616,74</b>	<b>57.583.142,78</b>	<b>–12.571,76</b>	<b>68.093,92</b>	<b>1.438.501.917,87</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.612.551,55	9.872.000,00	11.484.551,55	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen	1.200,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.200,00
<b>III. Summe Finanzanlagen</b>	<b>1.613.751,55</b>	<b>9.872.000,00</b>	<b>11.484.551,55</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.200,00</b>
<b>Summe I.–III. Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH</b>	<b>1.398.510.320,82</b>	<b>114.374.710,07</b>	<b>69.201.676,50</b>	<b>0,00</b>	<b>303.305,18</b>	<b>1.443.986.659,57</b>

Die Zugänge sind mit Kapitalzuschüssen in Höhe von 17.881.009,02 Euro verrechnet.



Kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
Stand 01.01.2014	Zugang	Abgang	Nachaktivierungen aufgrund BP	Zuschreibungen	Stand 31.12.2014	Buchwerte 31.12.2014	Buchwerte 31.12.13
in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
4.323.155,08	260.908,00	133.982,17	235.211,26	0,00	4.685.292,17	798.249,53	712.492,44
<b>4.323.155,08</b>	<b>260.908,00</b>	<b>133.982,17</b>	<b>235.211,26</b>	<b>0,00</b>	<b>4.685.292,17</b>	<b>798.249,53</b>	<b>712.492,44</b>
90.489.437,50	2.588.866,42	228.925,35	4.547,00	0,00	92.853.925,57	31.870.075,89	24.198.330,80
12.863.610,56	387.206,76	0,00	0,00	0,00	13.250.817,32	3.625.474,41	3.660.222,57
311.959.449,27	7.473.148,00	548.621,35	0,00	0,00	318.883.975,92	83.088.315,17	82.380.891,49
365.717.099,46	28.209.106,93	42.099.351,75	0,00	0,00	351.826.854,64	328.457.952,69	294.634.563,52
9.505.599,17	326.572,86	1.200.303,86	0,00	0,00	8.631.868,17	2.572.232,98	2.736.016,34
29.021.084,79	3.112.080,72	2.029.807,24	33.739,00	0,00	30.137.097,27	12.846.738,65	8.478.277,72
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	160.456.589,19	156.216.338,56
<b>819.556.280,75</b>	<b>42.096.981,69</b>	<b>46.107.009,55</b>	<b>38.286,00</b>	<b>0,00</b>	<b>815.584.538,89</b>	<b>622.917.378,98</b>	<b>572.304.641,00</b>
1.612.551,55	0,00	879.842,53	0,00	732.709,02	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.200,00	1.200,00
<b>1.612.551,55</b>	<b>0,00</b>	<b>879.842,53</b>	<b>0,00</b>	<b>732.709,02</b>	<b>0,00</b>	<b>1.200,00</b>	<b>1.200,00</b>
<b>825.491.987,38</b>	<b>42.357.889,69</b>	<b>47.120.834,25</b>	<b>273.497,26</b>	<b>732.709,02</b>	<b>820.269.831,06</b>	<b>623.716.828,51</b>	<b>573.018.333,44</b>



### 3. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### ( 1 ) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 177,59 Mio. Euro resultieren mit 156,89 Mio. Euro (i. Vj. 155,95 Mio. Euro) aus Verkehrsleistungen sowie mit 20,70 Mio. Euro (i. Vj. 22,00 Mio. Euro) aus sonstigen Leistungen.

Die Umsatzerlöse aus Verkehrsleistungen (kassentechnische Einnahmen) in Höhe von 243,15 Mio. Euro sind um die erwarteten Abführungsverpflichtungen aus der ausstehenden Einnahmenaufteilung 2014 mit 81,20 Mio. Euro vermindert. Von den Umsatzerlösen aus Verkehrsleistungen sind 1,21 Mio. Euro (i. Vj. 7,07 Mio. Euro) periodenfremd aufgrund der Abrechnung mit dem Rhein-Main-Verkehrsverbund. Insgesamt enthalten die Umsatzerlöse periodenfremde Anteile in Höhe von 1,81 Mio. Euro.

#### ( 2 ) Bestandsveränderungen

Die Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen um 0,19 Mio. Euro ist auf eine erhöhte Auftragsabrechnung zurückzuführen.

#### ( 3 ) Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen liegen mit 2,49 Mio. Euro leicht über dem Niveau des Vorjahres mit 2,37 Mio. Euro.

#### ( 4 ) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 72,90 Mio. Euro (i. Vj. 56,30 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen Erträge aus dem Nachteilsausgleich durch das Land Hessen in Höhe von 10,86 Mio. Euro (i. Vj. 10,73 Mio. Euro), Erträge aus der Kooperationsförderung in Höhe von 17,59 Mio. Euro (i. Vj. 13,43 Mio. Euro), Erträge aus Zuwendungen für lokale Verkehre (ehemals Infrastrukturkostenhilfe) und Infrastrukturkostenausgleichszahlungen in Höhe von 5,16 Mio. Euro (i. Vj. 5,32 Mio. Euro) und Erträge aus Vermietung und Verpachtung in Höhe von 8,60 Mio. Euro (i. Vj. 9,45 Mio. Euro). Darüber hinaus wurden Rückstellungen in Höhe von 8,02 Mio. Euro aufgelöst sowie von 6,86 Mio. Euro verbraucht. Zusätzlich fielen Erträge aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens in Höhe von 3,96 Mio. Euro an. Insgesamt sind von den sonstigen betrieblichen Erträgen 20,06 Mio. Euro (i. Vj. 2,79 Mio. Euro) periodenfremd bzw. neutral.

#### ( 5 ) Materialaufwand

Der Materialaufwand in Höhe von 92,34 Mio. Euro (i. Vj. 91,51 Mio. Euro) setzt sich aus den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren in Höhe von 43,35 Mio. Euro (i. Vj. 42,69 Mio. Euro) und Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 48,98 Mio. Euro (i. Vj. 48,82 Mio. Euro) zusammen. Der Materialaufwand enthält einen periodenfremden Anteil in Höhe von 2,52 Mio. Euro (i. Vj. 0,61 Mio. Euro).

## **( 6 ) Personalaufwand**

Der Personalaufwand in Höhe von 110,65 Mio. Euro (i. Vj. 109,80 Mio. Euro) enthält Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 9,01 Mio. Euro (i. Vj. 9,75 Mio. Euro).

Ferner sind Aufwendungen für Freistrom und JobTicket in Höhe von 2,11 Mio. Euro (i. Vj. 2,64 Mio. Euro) enthalten.

## **( 7 ) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen**

Die Abschreibungen betrugen in 2014 insgesamt 42,36 Mio. Euro und liegen somit um 0,85 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres mit 41,51 Mio. Euro. Die außerplanmäßigen Abschreibungen betrugen 0,08 Mio. Euro.

## **( 8 ) Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich in 2014 auf 39,22 Mio. Euro (i. Vj. 27,32 Mio. Euro). Insgesamt sind von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 15,81 Mio. Euro periodenfremd bzw. neutral (i. Vj. 3,98 Mio. Euro).

## **( 9 ) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sowie Erträge aus Beteiligungen**

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sowie Erträge aus Beteiligungen liegen in 2014 mit 1,77 Mio. Euro über denen des Vorjahres mit 0,15 Mio. Euro. Enthalten sind Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) in Höhe von 1,35 Mio. Euro (i. Vj. 0,08 Mio. Euro).

## **( 10 ) Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen mit 23,54 Mio. Euro (i. Vj. 21,24 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen Zinsverpflichtungen aus Fremddarlehen und Zinsaufwand an verbundene Unternehmen (17,66 Mio. Euro; i. Vj. 15,56 Mio. Euro). Aus der veränderten Abzinsung von Rückstellungen auf Basis des BilMoG sind Aufwendungen in Höhe von 3,90 Mio. Euro (i. Vj. 3,55 Mio. Euro) enthalten.



VGF

64





#### 4. Sonstige Angaben

##### 4.1 Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die VGF bezieht von der Mainova AG neben Energielieferungen Leistungen auf dem Gebiet der IT (4,6 Mio. Euro) sowie der Arbeitnehmerüberlassung (1,3 Mio. Euro) und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Wartung und Instandhaltung von Anlagen (5,3 Mio. Euro). Aus der Pacht der Kraftwerksscheibe sowie zugehörigen Dienstleistungen der Mainova AG sind Aufwendungen in Höhe von 5,6 Mio. Euro entstanden.

Weitere wesentliche Geschäfte i. S. d. § 6b Abs. 2 EnWG bestehen nicht.

##### 4.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen i. S. d. § 285 Nr. 3a HGB aus Miet-, Pacht-, Leasing-, Liefer- und Kaufverträgen belaufen sich auf 245,19 Mio. Euro (davon: 26,22 Mio. Euro gegen die Gesellschafterin, 131,13 Mio. Euro gegen verbundene Unternehmen und 52,70 Mio. Euro aus Bestellobligos sowie 35,14 Mio. Euro aus Miet- und Pachtverträgen).

Für Sicherungszwecke der Bedienung des Busbündels D durch die ICB für ausgeschriebene Busverkehre gab die VGF bis 2017 befristete Patronatserklärungen in Höhe von 0,51 Mio. Euro zu Gunsten der Frankfurter Sparkasse ab.

##### 4.3 Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Im Geschäftsjahr wurden derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) zur Absicherung mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter variabler Zinszahlungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eingesetzt. Der Einsatz erfolgte im Zusammenhang mit der Finanzierung der erworbenen Stadt- und Straßenbahnen. Für alle Zinsswaps wurden Bewertungseinheiten mit den künftigen Zahlungsströmen aus den Grundgeschäften gebildet (Micro Hedge), daher ist die Bilanzierung negativer Marktwerte nicht erforderlich. Sollte in den Bewertungseinheiten ein ineffektiver Teil enthalten sein, wird dieser in Form von Drohverlustrückstellungen erfasst. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Ineffektivitäten.

Nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die derivativen Finanzinstrumente, die sich in einer Bewertungseinheit befinden:

in Tausend Euro	Nominalbetrag		Marktwert		
	Laufzeit > 5 Jahre	Gesamtbetrag	positiv	negativ	gesamt
Zinsswap (Payer)	56.000	56.000	0	10.248	10.248

Die Marktwerte der Derivate werden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cash Flows ermittelt. Dabei werden die Zahlungsströme auf Basis der zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurve und der daraus abgeleiteten Forward-Zinsen ermittelt.

Die designierten Grundgeschäfte entsprechen hinsichtlich des Zeitraums sowie des Volumens den in obiger Tabelle aufgeführten Werten. Gegenläufige Zahlungsströme der durch die Bewertungseinheit jeweils abgesicherten Risiken werden sich zukünftig vollständig ausgleichen, da alle wertbestimmenden Faktoren zwischen dem abgesicherten Teil des Grundgeschäfts und dem abgesicherten Teil des Sicherungsgeschäfts mit hoher Wahrscheinlichkeit übereinstimmen werden.

#### 4.4 Verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF), ist ein 100 %iges Tochterunternehmen der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH, Frankfurt am Main (SWF Holding). Der Jahresabschluss der VGF wird in den Konzernabschluss der SWF Holding zum 31.12.2014 einbezogen, der für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen aufgestellt und im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags ist die SWF Holding verpflichtet, den Verlust auszugleichen.

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 21.08.2014 wurden die Geschäftsanteile der ICB und MMF von der VGF an die SWF Holding veräußert. Im Innenverhältnis gilt der 01.09.2014 als Übertragungstichtag.

Mit Beschluss vom 03.07.2006 hat der Aufsichtsrat der VGF dem Erwerb eines Anteils in Höhe von 600,00 Euro (Kaufpreis 1.200,00 Euro) an der Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH (beka), mit sofortiger Wirkung zugestimmt. Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf aller für den Bau, die Erhaltung und den Betrieb in Verkehrsunternehmen und ähnlichen Unternehmungen erforderlichen Wirtschaftsgüter. Die Beka mbH wies zum 31.12.2014 ein vorläufiges Eigenkapital in Höhe von 956 Tsd. Euro bei einem vorläufigen Jahresüberschuss für 2014 von 124 Tsd. Euro aus.

#### 4.5 Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die die VGF beherrschen oder maßgeblich beeinflussen, sowie Geschäfte mit Unternehmen, die von der VGF beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden, sind gemäß § 285 Nr. 21 HGB anzugeben.

Durch die Beteiligung der Stadt Frankfurt am Main über den Alleingesellschafter SWF Holding ist die VGF ein von diesen Gesellschaftern beherrschtes Unternehmen. Dazu gehören neben der Stadt Frankfurt am Main und deren Mehrheitsbeteiligungen die SWF Holding sowie die verbundenen Unternehmen der SWF Holding.

Mit nahestehenden natürlichen Personen des Managements in Schlüsselpositionen sowie deren Familienangehörigen haben keine wesentlichen Transaktionen stattgefunden.



Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über alle Geschäfte, die mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Berichtsjahr getätigt wurden:

	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding sowie deren Tochtergesellschaften in Tsd. Euro	Stadt Frankfurt am Main sowie deren Mehrheitsbeteiligungen in Tsd. Euro
Erträge	83.033	38.161
Aufwendungen	38.954	13.256
Forderungen (31.12.)	74.237	7.478
Verbindlichkeiten (31.12.)	5.014	2.126

Bei den Erträgen mit der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH und deren Tochtergesellschaften sowie der Stadt Frankfurt am Main und deren Mehrheitsbeteiligungen handelt es sich insbesondere um JobTicket-Abrechnungen, allgemeine Mieterträge, die Wartung, Betankung und Vermietung von Bussen sowie Erträge aus der Verlustübernahme der SWF Holding. Weiterhin handelt es sich bei der Stadt Frankfurt am Main und deren Mehrheitsbeteiligungen um Erträge aus JobTicket-Abrechnung und Infrastrukturbereitstellung Bus.

Bei den Aufwendungen im Konzern SWF Holding handelt es sich insbesondere um Energieaufwand, Wartung und Instandhaltung von Anlagen, EDV-Leistungen, Mietaufwendungen sowie Aus- und Fortbildungskosten. Die Aufwendungen mit der Stadt Frankfurt am Main sowie deren Mehrheitsbeteiligungen betreffen insbesondere die Konzessionsabgabe, Zinsen für ZVK-Darlehen, Reinigungskosten, Mietkosten, Aufwendungen für den Unfallhilfsdienst, Abfall- und Straßenreinigungskosten, Telekommunikationskosten und Steuern. Die Aufwendungen im Konzern der SWF Holding enthalten auch Fahrerentleihe und Fahrleistung.

Die Forderungen betreffen insbesondere das Cash Pooling und den Ausgleich der Verluste mit der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Mainova AG, Frankfurt am Main, bestehen aus Energielieferungen.

## 4.6 Organe

Die Organe der Gesellschaft setzen sich wie folgt zusammen:

### Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner (alphabetisch)

**Uwe Becker**

Stadtkämmerer (Vorsitzender)

**Annegret Brein**

Stadtverordnete, Dipl.-Oecotrophologin

**Martin Daum**

Stadtverordneter, Personalreferent

**Helmut Alexander Heuser**

Stadtverordneter

**Ulf Homeyer**

Stadtverordneter, Bankkaufmann

**Stefan Majer**

Stadtrat, Dezernent für Verkehr

**Claus Möbius**

Stadtrat, Dipl.-Betriebswirt

**Klaus Oesterling**

Stadtverordneter, Fraktionsvorsitzender

**Erika Pfreundschuh**

Stadträtin, Dipl.-Finanzwirtin

**Wolfgang Siefert**

Stadtverordneter, Dipl.-Kaufmann

Vertreter der Arbeitnehmer (alphabetisch)

**Holger Abt**

Straßenbahnfahrer

**Karl de Andrade Huber**

Lokomotivführer

**Anja Barth-Schmidt**

Juristin

**Mahmut Bas**

Busfahrer (bis 1.9.2014)

**Eckehard Kalweit**

Nachrichtentechniker

**Jochen Koppel**

Gewerkschaftssekretär

**Andreas Kretzschmar**

Energieelektroniker (ab 16.10.2014)

**Ahmet Özkaratas**

Busfahrer (bis 1.9.2014)

**Michael Rüffer**

Dipl.-Ingenieur

**Julian Sanchez-Diaz**

Schienenbahnfahrer

**Athanasios Stavrakidis**

Angestellter (stellv. Vorsitzender)

**Christian Winkler**

Controller (ab 16.10.2014)

### Geschäftsführung

**Michael Budig**

Technischer Geschäftsführer

**Thomas Raasch**

Kaufmännischer Geschäftsführer

**Thomas Wissgott**

Geschäftsführer und Arbeitsdirektor

#### 4.7 Aufwendungen für Organe

Für die Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH wurden für den Zeitraum vom 01.01.2014 bis 31.12.2014 Gesamtbezüge von 510.683,17 Euro gewährt. Für die Bezüge der betrieblichen Altersversorgung wurde eine Rückstellung gebildet.

Die im Geschäftsjahr 2014 bestellten Geschäftsführer haben noch Anspruch auf die Tantieme für das Jahr 2014; die Auszahlung erfolgt voraussichtlich Mitte 2015.

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden für den Zeitraum 01.01.2014 bis 31.12.2014 Gesamtbezüge in Höhe von 88.750,00 Euro gezahlt. Ferner wurden 2014 Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 0,57 Mio. Euro gebildet.

Im Jahr 2014 sind keine Vorschüsse, Darlehen oder Kredite an den genannten Personenkreis gewährt worden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der VGF erhalten gemäß § 8 Abs. 10 des Gesellschaftsvertrages der VGF eine von der Gesellschafterversammlung festzusetzende Aufwandsentschädigung. Es wurde ein Sitzungsgeld von 200,00 Euro für jede Sitzung des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse gewährt. Für die Sitzungen des Jahres 2014 wurden Sitzungsgelder von insgesamt 27.000,00 Euro netto ausbezahlt.

#### 4.8 Angabe der durchschnittlichen Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Von der durchschnittlichen Zahl der Arbeitnehmer (Stammelegschaft) in Höhe von 1.874 Personen waren 1.237 Arbeiter und 637 Angestellte.



#### 4.9 Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Auf die Angabe des von dem Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars wird nach § 285 Nr. 17 HGB verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH erfolgen.

Die VGF dankt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, den Veränderungsprozess mitzugestalten. Der Dank gilt auch den Organen der Gesellschaft für die tatkräftige Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Frankfurt am Main, den 5. Mai 2015

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft  
Frankfurt am Main mbH



Michael Budig  
Geschäftsführer



Thomas Raasch  
Geschäftsführer



Thomas Wissgott  
Geschäftsführer und  
Arbeitsdirektor



KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

VGF

Prüfungsbericht | Jahresabschluss zum 31.12.2014 und Lagebericht

## 9 Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

”

### Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



VGF

Prüfungsbericht | Jahresabschluss zum 31.12.2014 und Lagebericht

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

“

Frankfurt am Main, den 28. Mai 2015

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hauptmann  
Wirtschaftsprüfer

Müller  
Wirtschaftsprüferin









## Impressum

### Herausgeber

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft  
Frankfurt am Main mbH (VGF)  
Kurt-Schumacher-Straße 8  
60311 Frankfurt am Main  
Telefon: (0 69) 2 13-03  
[presse@vgf-ffm.de](mailto:presse@vgf-ffm.de)  
[www.vgf-ffm.de](http://www.vgf-ffm.de)  
[www.facebook.com/VGFffm](https://www.facebook.com/VGFffm)  
[www.twitter.com/vgf\\_ffm](https://www.twitter.com/vgf_ffm)

### Redaktion

Bernd Conrads  
Unternehmenskommunikation (NUK)  
Telefon: (069) 2 13-274 95  
[b.conrads@vgf-ffm.de](mailto:b.conrads@vgf-ffm.de)

### Konzeption und Gestaltung

[werksfarbe.com](http://werksfarbe.com) | konzept + design

### Fotografie

Dominik Buschardt

### Druck

Werbedruck Petzold GmbH

Das Papier dieser Broschüre stammt  
aus nachhaltig bewirtschafteten  
Wäldern und kontrollierten Quellen.

